Kurzbericht

Anlage - Nr.: STG/044/2026

Abteilung:	Stadtgartenamt	Datum:	26.10.2026
		AZ:	Pf

Beratungsgremium	Termin	Vertraulichkeit
Stadtentwicklungsausschuss	10.11.2026	öffentlich

Antrag der Stadtratsmitglieder S. Müller und F. Hofmann gemäß § 15 GeschO vom 29.07.2026 betr. Hitzeschutz in der Innenstadt

Die Forderung nach mehr Hitzeschutz in den thermisch belasteten Innenstädten ruft gerade in letzter Zeit immer wieder neue Ideen hervor, wie Innenstädte abgekühlt bzw. den dort lebenden Menschen Abkühlung verschafft werden kann. Bei kritischer Betrachtung müssen hier aber stets der zu erbringende Aufwand und die praktische Umsetzbarkeit gegen die tatsächliche Kühlungswirkung in Relation gesetzt werden, wenn eine nachhaltige Verbesserung erzielt werden und es nicht nur bei einer vordergründigen PR-Aktion bleiben soll.

Aus dieser Perspektive werden auch die Maßnahmen in Annecy skeptisch gesehen. Die Anlage der grünen Tunnels mit offenbar erdgebundener Bepflanzung bedingt neben dem hohen baulichen Aufwand, dass Standorte gefunden werden müssen, an denen die „Tunnels“ dauerhaft verbleiben können. Dies ist leider bereits bei den drei „grünen Wohnzimmern“ am Marktplatz nahezu unmöglich. Feste, Märkte, Freischankflächen der dortigen Gastronomie und Sondernutzungen erfordern einen ständigen Transport der Schattenkuben, was einen hohen Aufwand hervorruft und der Pflanzenentwicklung abträglich ist. Somit ergibt sich keine dauerhafte Verbesserung, sondern nur kurzfristige Maßnahmen mit hohem organisatorischem Aufwand und hohen Unterhaltskosten. Eine ähnliche Problematik dürfte sich bei den schirmförmigen Rankgerüsten und den dazugehörigen Pflanzkübeln ergeben.

Aus hiesiger Sicht erscheint es daher sinnvoller, eine aktive und lösungsorientierte Suche nach geeigneten Standorten für Bäume im Innenstadtbereich zu betreiben, um den dortigen Baumbestand weiter zu erhöhen. Bäume entwickeln durch die Verdunstung in den Kronen eine deutlich höhere Kühlwirkung und tragen über die Jahre zu einer nachhaltigen Verbesserung des Innenstadtklimas bei. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass von Anfang an ausreichend große Baumquartiere in der Planung berücksichtigt werden. Darüber hinaus sollten weitere potenzielle Baumstandorte, vorzugsweise außerhalb des Förderprojektes Marktumbau, ermittelt werden. Dabei wäre beispielsweise an den Luitpoldplatz, die Kanzleistraße und den Parkplatz Münzgasse zu denken.

Für die kurzfristige Abkühlung und Erfrischung der Menschen in der Stadt empfehlen sich eher Wasserelemente, wie beispielsweise Sprühnebeldüsen.

Finanzielle Auswirkungen (auch mittelbar)

nein [X] ja [ ]

falls ja:

einmalig: (Gesamtbetrag) €

davon im Haushaltsjahr:

laufend: (insbesondere Folgekosten)

ggf. näher erläutern

Auswirkungen auf Klimaschutz oder Anpassung an den Klimawandel			
I. Das Vorhaben hat eine Auswirkung auf den Klimaschutz oder auf die Anpassung an den Klimawandel:		II. Wenn, ja negativ: Bestehen klimafreundlichere Handlungsoptionen?	
X	Ja, positiv		Ja
	Ja, negativ		Nein
	Nein, keine Auswirkung		
III. Begründung (obligat) und ggf. klimafreundlichere Handlungsoptionen: Planungsziel Schaffung weiterer Baumstandorte			

Vorschlag der Verwaltung zum Beschluss:

Der Stadtentwicklungsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung bei Planungen im Innenstadtbereich regelmäßig zu prüfen, ob ausreichend große Pflanzstandorte für neue Bäume geschaffen werden können. Die temporäre Schaffung von kühlen Orten soll mit etablierten Standorten für "Grüne Wohnzimmer" gesichert und weiterverfolgt werden.